

Zentralausschuss beim

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

für die beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, an den nachgeordneten Dienststellen und an den wissenschaftlichen Anstalten (mit Ausnahme der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek) verwendeten Bundesbediensteten, Bedienstete der Ämter der Universitäten (mit Ausnahme der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer)

Ausgabe 1/2012

SONDERNEWSLETTER

In dieser Ausgabe



ZENTRALANSTALT
für Meteorologie
und Geodynamik
1190 Wien, Hohe Warte 38



Foto: MIM/Andi Bruckner

Sandra Walbaum, MBA MSc
Vorsitzende des ZA beim BMWF für die Bediensteten beim BMWF, den nachgeordneten Dienststellen und an den Ämtern der Universitäten (mit Ausnahme der UniversitätslehrerInnen)
1080 Wien, Strozzigasse 2
Tel: +43 1 53120 3240
Handy: +43 664 9699669
email: sandra.walbaum@bmf.gv.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Heute darf ich Ihnen unseren ersten ZA-Sonder-Newsletter übermitteln.

Wie Sie wissen, betreut der ZA beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung die Bediensteten im BMWF (der Zentralstelle), an den nachgeordneten Dienststellen und wissenschaftlichen Anstalten sowie die Bediensteten an den Ämtern der Universitäten (mit Ausnahme der Universitätslehrer/Innen).

Eine dieser wissenschaftlichen Anstalten ist die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) mit ca. 150 Bundesbediensteten, die sich sowohl in Wien bzw. Niederösterreich und Burgenland, Graz bzw. Steiermark, Innsbruck bzw. Tirol und Vorarlberg, Klagenfurt bzw. Kärnten, Salzburg befinden.

An der ZAMG sind neben den KollegInnen im Bundesdienst auch KollegInnen in der Teilrechtsfähigkeit (ca. 130) beschäftigt. Die KollegInnen im Bundesdienst werden vom Zentralausschuss als oberstes Personalvertretungsorgan, die KollegInnen in der Teilrechtsfähigkeit vom Betriebsrat betreut.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Betriebsrates, *Norbert Blaumoser*, hatte ich Gelegenheit, an arbeitssicherheitstechnischen Begehungen teilzunehmen und im Zuge dessen, viele KollegInnen persönlich kennenzulernen.

Nunmehr möchte ich Ihnen in einem Sondernewsletter einen kleinen Einblick in die - für die gesamte Bevölkerung sehr wichtige Dienststelle - geben.

Sollten Sie noch mehr über die ZAMG erfahren wollen, klicken Sie einfach auf die Homepage www.zamg.ac.at

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Sandra Walbaum

Arbeitsplatzbegehungen 2011



Sonnblick



Conrad Observatorium



Bregenz



Klagenfurt



Salzburg



Conrad Observatorium



Baustelle GMO



Graz



Bregenz



Graz



Sonnblick Seilbahn

Bericht über Begehungen der ZAMG

Vom 11.4. bis 14.4.2011 fanden die jährlichen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Begehungen der Arbeitsstätten der regionalen Kundenservicestellen Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Bregenz, Salzburg und Sonnblick (der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) statt. Am 25. Mai folgte die Begehung des Conrad Observatoriums im südlichen Niederösterreich.

Alle beigezogenen ArbeitsmedizinerInnen gehören der Firma WELLCON an.

Zusätzlich zu den persönlichen Unterweisungen ist für alle MitarbeiterInnen der ZAMG ein „Unterweisungshandbuch“ im Entstehen.

Ing. Christian Wanzenböck (Fachkraft für Arbeitssicherheit/HEALTH CONSULT Sicherheitstechnik GmbH), *Norbert Blaumoser* (Betriebsratsvorsitzender an der ZAMG) und *Sandra Walbaum, MBA MSc* (Zentralausschussvorsitzende beim BMWF) starteten ihre Begehungen in der regionalen Kundenservicestelle Graz. Seitens der Arbeitsmedizin war *Dr. Alexander Trojovsky* anwesend. *Ing. Franz Lackner* (Cheftechniker) und *Dr. Alexander Podesser* (Leiter Kundenservice Steiermark) standen während der Begehung zur Seite. Zu Beginn wurde das Begehungsprotokoll aus 2010 abgearbeitet – welche damals offenen Themen wurden erledigt, welche Punkte sind nach wie vor offen?

In der regionalen Kundenservicestelle Graz sind 13 Personen beschäftigt (5 Bundesbedienstete sowie 8 KollegInnen aus der TRF) – dies entspricht dem gleichen Stand wie 2010. Rund um Graz werden 40 Stationen betreut; mit Ausnahme des geophysikalischen Dienstes (ua Erdbebendienstes) obliegen der regionalen Kundenservicestelle dieselben Aufgabengebiete wie der Zentrale in Wien. Positiv erwähnt werden kann, dass es seit dem letzten Jahr keine Arbeitsunfälle gab.



Welche Themen wurden nun im Detail erörtert:

- (Sicherheits-)Schulungen für die KollegInnen (zB im Lawinendienst)
- Absturzsicherung – Überprüfung des „Haltegeschirrs“
- Prüfnormen für Helme
- Brandschutz (für Sommer 2011 ist eine Brandschutzübung in Lebring geplant)
- technische Prüfpflichten (die Elektroanlagenüberprüfung ist im Februar 2011 erfolgt)
- die Prüfbefunde müssen in der Zentrale aufliegen
- angeregt werden Checklisten, in denen festgehalten wird, wann, wer, welche Überprüfungen durchgeführt hat

Für notwendig erachtet wurde, dass alle MitarbeiterInnen, die im Außendienst tätig sind, zwecks UV-Schutz mit Sonnenbrillen, Sonnencreme und Schirmkappen ausgestattet werden (siehe Bestimmungen der VOPST). Diese Thematik wird seitens der Personalvertretung bzw des Betriebsrates bei der Leitung angesprochen werden. Ebenso wird das Thema „Zeckenimpfung“ für alle AußendienstmitarbeiterInnen behandelt werden. Dass der jeweils diensthabende Meteorologe der Evakuierungsbeauftragte ist, wird als vorbildlich angesehen.

Seitens der Arbeitsmedizin wurden Themen wie Augenuntersuchungen (ua Bildschirmarbeitsbrille), Impfaktionen (Gripeschutz-, Zeckenimpfung), Jalousien (Blendschutz), Verbandskästen (regelmäßige Kontrollen bzgl Vollständigkeit und Ablaufdaten – auch hierfür sollte es Verantwortliche vor Ort geben) und das richtige Einstellen von Stühlen und Tischen behandelt. Positiv bemerkt wurde, dass die Schreibtischkanten im vorderen Bereich abgerundet sind. Ein neues Thema im Bereich der Arbeitsmedizin sind „psychologische Belastungen“ am Arbeitsplatz; mittels Fragebogen sollen Umfragen erfolgen und sodann evaluiert und geeignete Schritte gesetzt werden.

Bei einem Rundgang durch die regionale Kundenservicestelle wurde jedes Zimmer vom Keller bis zum ersten Stock einzeln begutachtet und allfällige Verbesserungs- bzw Änderungsvorschläge erörtert. Handlungsbedarf gibt es sicherlich im Bereich der Reinigung, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.

Angedacht wird ebenso ein Sicherheitsworkshop, bei dem die MitarbeiterInnen selbst erarbeiten sollen, was für die regionale Kundenservicestelle erforderlich ist.



Unsere nächste Station führte uns nach Klagenfurt. Mit *Dr. Franz Stockinger* (Leiter Kundeservice Kärnten) wurde ebenso zu Beginn das Protokoll aus 2010 evaluiert und besprochen. Auch an dieser Dienststelle hat sich die Zahl der MitarbeiterInnen nicht verändert – 12 KollegInnen (4 Meteorologen, 5 Techniker, 1 Büro-mitarbeiterin) arbeiten in Klagenfurt; 2 Techniker/ Beobachter am Dobratsch (Villacher Alpe). À propos

Villacher Alpe – da die Seilbahn für einige Tage nicht in Betrieb war, musste unsere geplante Begehung abgesagt werden – im Gegensatz zu den anderen Regionalstellen findet hier die sicherheitstechnische Kontrolle nur alle 2 Jahre statt. Ordnungsgemäß wurde 2009 ein ErsthelferInnenkurs für alle MitarbeiterInnen durchgeführt; für 2011 ist ein Auffrischkurs geplant. Bzgl Evakuierungsbeauftragten wird dieselbe Lösung wie in Graz angedacht. Die Überprüfung der FI-Schalter ist geplant – die Kälteanlagen sind überprüft.

In Bezug auf die VOPST Bestimmungen wurde in Klagenfurt die „Index-Karte“ eingerichtet, somit kann sich jede/r Bedienstete bei allfälligen Außendienstarbeiten über UV-Strahlung informieren und auch darauf einstellen. Das dazugehörige Thema Sonnenbrille, Sonnencreme und Schirmkappe für alle Außendienstmitarbeiter wird mit *Dr. Stockinger* besprochen und für gut befunden. Sobald Betriebsrat/Personalvertretung hier entsprechende Gespräche geführt haben, wird eine Mitteilung ergehen.

Ebenso inspizierten wir hier alle Räumlichkeiten; es gab keine Bemängelungen - angefangen vom Erste Hilfe Koffer bis hin zur Reinigung. Die Ersthelfer-Auffrischung ist für 2012 geplant.

Auf dem langen Weg nach Innsbruck wurde einmal übernachtet und am nächsten Tag die Begehung der Kundenservicestelle am Innsbrucker Flughafen vorgenommen. Die Arbeitsmedizinerin *Dr. Elisabeth Kristmann* stieß zum Begehungsteam. Der Leiter der regionalen Kundenservicestelle Tirol/Vorarlberg, *Dr. Karl Gabl*, begrüßte das Team und übergab die Betreuung an die Cheftechnikerin *Claudia Holznecht*.

Auch hier wurden zuerst die Punkte des alten Protokolls besprochen und anschließend die Begehung des Kellers, des ZAMG-Ganges und der zusätzlichen Zimmer der Dienststelle vorgenommen. Ein besonderes Anliegen der Belegschaft ist es, die schon auseinanderfallenden Möbel in der Küche zu erneuern. Der Tisch und die Eckbank im Sozialraum sind viel zu klein für die expandierende Belegschaft.

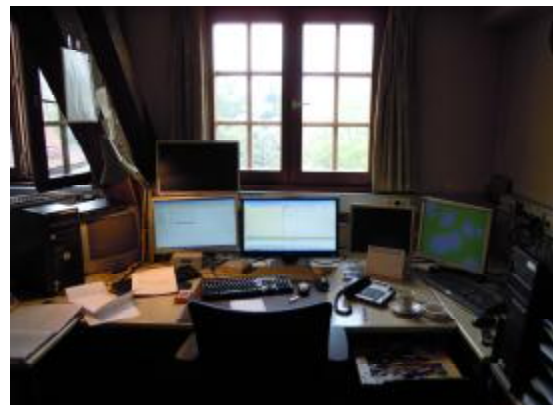
In der Zwischenzeit ist die Küche erneuert worden! J

Fehlende Schutzausrüstung für eine Handmähmaschine, das Hitzeproblem in Arbeitsräumen und der Ersthelfer-Ausbildungswunsch wurde auf der Mängel- bzw. Wunschliste aufgenommen.

Nach der Fahrt – ab dem Arlberg bei Schneefall – nach Bregenz wurde in der Stadt übernachtet und am nächsten Tag die Begehung der kleinen Arbeitsstätte Bregenz vorgenommen.

Herzlich empfangen und betreut wurden wir vom Beobachter *Arnold Tschofen*. Seitens der Arbeitsmedizin kam *Dr. Gabriela Fritz-Werndl* hinzu. Obwohl sich die Arbeitsstätte in einem Schulgebäude mitten in der Stadt befindet, muss man in mancher Beziehung von einem Alleinarbeitsplatz sprechen. Aus diesem Grund wurde bei der letzten Begehung ein Diensthandy als Notrufeinrichtung empfohlen und in der Zwischenzeit angeschafft. Zwei ständige Mitarbeiter wechseln sich ab. Manchmal notwendige Vertretung kommt aus der Kundenservicestelle Innsbruck. Im Sommer helfen Studierende aus.

Voraussichtlich 2013 ist der Umbau der Schule geplant. Inwieweit sich die Baumaßnahmen auf den derzeit sehr beengten Arbeitsplatz der Beobachter auswirken werden, ist ungewiss. Der Holzboden auf der Turmplattform am Dach des Gebäudes ist morsch und sollte erneuert werden, zum Beispiel durch einen Metallgitterrost. Als Verbesserung am Computerarbeitsplatz wird eine Erneuerung der Möblierung und andere Ausrichtung des Bildschirms vorgeschrieben.



Es erfolgte auch eine Beurteilung der Arbeitsstätte nach der Verordnung optischer Strahlung.

Hier – genauso wie in den anderen regionalen Kundenservicestellen – wurde auch das Zeckenproblem und die FMSE-Schutzimpfung angesprochen. Die Arbeitsmedizinerin hob die Möglichkeit einer gratis Schutzimpfung hervor.

Von Bregenz fuhr das Begehungsteam am 13. April direkt nach Salzburg zur Kundenservicestelle Salzburg und Oberösterreich, gelegen in einem kleinen Haus in der Nähe der Altstadt. 14 MitarbeiterInnen versehen dort ihren Dienst. Mit dem neuen Leiter, *Mag. Bernd Niedmoser* und Cheftechniker *Ing. Roman Pachler*, der auch als Sicherheitsvertrauensperson für Salzburg, Sonnblick und Feuerkogel fungiert, wurden die Punkte des alten Protokolls besprochen und anschließend die Begehung durchs Gebäude vorgenommen.



Es wurden vorbildlich Kleiderkästen angeschafft, leider aber ohne Lüftungsschlitze und – noch schlimmer – im Duschaum aufgestellt, sodass der wichtige Schutz vor Nässe nicht gegeben ist. Auch in Salzburg benötigt der Benutzer der Handmähmaschine eine persönliche Schutzausrüstung. Das generelle Raumproblem wurde diskutiert, wobei Raum geschaffen werden könnte, wenn das Chemielabor geschlossen und der Raum umgewidmet werden würde. Unterweisungen sollen auf der Rudolfshütte und am Feuerkogel durchgeführt werden.

Die Begehung der Beobachterstelle Feuerkogel musste in den Herbst verschoben werden, da die Seilbahn wegen Wartungsarbeiten nicht in Betrieb war.

So machte sich das Begehungsteam zum krönenden Abschluss der Tour und trotz schlechter Wetterprognose auf den Weg, die höchstgelegene Arbeitsstätte Österreichs, das Observatorium auf dem Hohen Sonnblick zu erklimmen. Unterstützt wurde es durch die Arbeitsmediznerin *Dr. Eveline Hanschitz*. Von der Kundenservicestelle Salzburg kamen Cheftechniker *Ing. Roman Pachler* und *Dipl.Ing. Gerhard Schauer* hinzu.



Allein die Anreise gestaltete sich abenteuerlich: In Schneewächten hängen gebliebene Autos versperrten den Weg. Erst nachdem diese mit vereinten Kräften zur Seite geschoben werden konnten, war der Weg frei bis zur Talstation der Materialeilbahn.

Die offene Materialseilbahn ist für maximal drei geschulte Personen zugelassen. Es gehört dazu, dass jeder, der mitfahren will, sich seinen Platz im „Trog“ selbst von Schnee frei schaufelt. Nach luftiger Fahrt wird das in Schnee und Eis gehüllte Observatorium erreicht. Der neue Seilbahn-Betriebsleiter, *August Koller*, wird dem Team vorgestellt. Zwei Arbeitsstätten sind zu begutachten: Das Observatorium an sich und die Materialseilbahn, für die sehr strenge Vorschriften gelten. Normalerweise sind zwei Mitarbeiter in Dienst, die nach 15 Tagen von einem zweiten zwei-Mann-Team abgewechselt werden. Erste Hilfe gehört zur Ausbildung, außerdem sind die Mitarbeiter auch Mitglieder der Bergrettung.

Die hier besonders wichtige persönliche Schutzausrüstung ist vorhanden, ebenso wie Defibrillator, erweitertes Erste Hilfe Material und eine Hausapotheke. Einige Punkte aus dem letzten Protokoll wurden erledigt. Vorgeschlagen werden weitere Unterweisungen, zum Beispiel für Arbeiten im TRAFU-Raum durch die KELAG. Angedacht wird die logistisch nicht ganz einfache Organisation des jährlichen Erste-Hilfe-Kurses für alle Seilbahn-Betriebsleiterstellvertreter. Hier am Sonnblick ist die VOPST natürlich ein wichtiges Thema. Die Arbeitsmedizinerin stimmt sogar die Sonnencreme auf die verschiedenen Hauttypen ab.

Bei herrlichem Wetter setzte das Begehungsteam in geänderter Zusammensetzung – SFK *Manfred Mayer* (HealthConsult), Arbeitsmedizinerin *Dr. Margit Rauchensteiner*, BRV *Norbert Blaumoser*, BR-Kollegin *Sylvia Haden* und *Sandra Walbaum* gemeinsam mit dem Leiter des Conrad Observatoriums, Univ.-Doz. *Dr. Roman Leonhardt*, und dem technischen Leiter, *Dipl.-Ing. Rudolf Steiner*, am 25. Mai 2011 die Begehungen fort und zwar zum Conrad Observatorium südwestlich von Wien am Trafelberg in Niederösterreich auf ca 1000 m Höhe. Seitens des Arbeitsinspektorates Wr.Neustadt nahm Arbeitsinspektor *Ing. Hermann Gremel* teil.

Die Abgeschlossenheit des Standortes eignet sich für spezielle Untersuchungen und geophysikalischer Langzeitbeobachtungen der Umwelt, insbesondere auf dem Gebiet der Erdbebenforschung, Geomagnetik und Schwerefeldmessungen - Forschungsvorhaben, die in Zukunft im zunehmenden Maße an Bedeutung gewinnen werden.

Es handelt sich bei dieser Forschungseinrichtung um das einzige Observatorium dieser Art in der Alpenregion. Der Standort zeichnet sich durch extrem niedrige Bodenunruhe, die industriellen oder natürlichen Ursprungs sein kann, aus. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass sich das Observatorium gänzlich unter Tage befindet, wo Störungen dieser Art nochmals reduziert werden. Die über das Jahr fast konstante Temperatur im Messstollen und den Bohrlöchern des Observatoriums trägt ihrerseits zur hohen Qualität der Messungen bei. Da die Forschungsanlage ohne Ventilation auskommt, gibt es auch keine damit verbundenen lokalen Erschütterungen, die die Messungen nachteilig beeinflussen würden.

*Das Observatorium ist mit einer eigenen Stromversorgung ausgerüstet und mit Datenleitungen mit der Abteilung Geophysik an der ZAMG in Wien verbunden. Mit einem Fernüberwachungssystem können alle Instrumente, Stromversorgung, Temperatur etc. kontrolliert und geregelt werden. *)*

Vorweg muss gesagt werden, dass die sicherheitstechnischen Standards hier sehr hoch sind und von den verantwortlichen KollegInnen bestens kontrolliert und gewartet werden. Vieles, was bei der letzten Begehung kritisch angemerkt wurde, konnte inzwischen umgesetzt werden – so war zB der Erste Hilfe Kasten auf aktuellem Stand,

*) Auszug aus der ZAMG-Homepage

Schutzbrillen sowie Handschuhe wurden angeschafft, auf etwaige Anstoßgefahren zB bei Hängeregalen oder Schaltschränken wurde mittels Anstoßschutz hingewiesen, Heliumflaschen vor dem Umfallen gesichert, Garderobenkästen belüftet und für geeignet befunden – versperrbare Aufbewahrungsmöglichkeiten für alle MitarbeiterInnen werden demnächst zur Verfügung gestellt. Weiters haben Unterweisungen laut § 14 ASchG zB betreffend Höhensicherungsgeräten bzw über das Tragen der PSA stattgefunden; genauso wurden alle notwendigen Aufzeichnungen gem §§ 18, 34 bis 39 Arbeitsmittelverordnung geführt und liegen am Arbeitsplatz auf. Im „sehr sensiblen“ Seismik-Stollen wurden Stolpergefahren beseitigt und die Anstoßstellen mit nachstreifen markiert bzw wurden entlang der Rohrleitungen nachleuchtende Markierungen zur besseren Orientierung bei Stromausfall angebracht.

Im Außenbereich wurde der Meteorologiemast, bei dem wöchentlich Wartungen durchgeführt werden, inspiziert. Dieser ist bei Schneefall sehr schwierig zu erreichen, sodass seitens der Sicherheitskräfte empfohlen wird, fixe Leitern zu installieren – ein Schild „Betreten verboten“ soll aus rechtlichen Gründen angebracht werden. Das erste Steilstück auf dem Weg zur Messstation neben dem Tunnelportal wird im Winter als kritisch angesehen – befestigte Treppen samt einem Handlauf sind hier vorgesehen. Das Bereitstellen von Schneeschuhen in verschiedenen Größen wird ebenso empfohlen. Diese, sowie ein Rucksack für den Transport von Wasser zur Reinigung bzw Werkzeug zur Messstation werden im Zuge der Freigabe der 2. Baustufe angeschafft.

An diesem Tag hatten wir auch Gelegenheit, den Stollen der 2. Ausbaustufe zu begehen – hier wurden uns von *Univ.-Doz. Dr. Roman Leonhardt* anschaulich die geplanten Vorhaben geschildert. Angemerkt werden muss, dass die sicherheitstechnischen Gegebenheiten am Conrad Observatorium vorbildlich sind.



Fotos: Wanzenböck,
Blaumoser, Haden



Arbeitsstätte
Conrad Observatorium
am Trafelberg,
Muggendorf, NÖ



Ein Dank an alle, die die Begehungen ermöglicht haben!